



Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH

Inhaltsverzeichnis

11.03.2025	Landshuter Zeitung: Wann kommen die „Castoren“ ?	3
10.03.2025	ZEIT online: Forschung: Land gibt 38,5 Millionen Euro für angewandte Forschung	4

Wann kommen die „Castoren“ ?

Rücknahme deutscher Abfälle aus England Bürgerdialog am 24. März in Essenbach

Essenbach. (red) In der ersten Jahreshälfte plant die GNS Gesellschaft für Nuklear-Service den Rücktransport von radioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung im englischen Sellafield in das Zwischenlager Isar, das die bundeseigene BGZ betreibt. Umfassende Informationen zu Transport und Lagerung geben die beteiligten Unternehmen im Rahmen einer Dialog-Veranstaltung am 24. März um 19 Uhr in der Eskara-Halle in Essenbach.

Bis 2005 wurden Brennelemente aus deutschen Kernkraftwerken zur Wiederaufarbeitung nach Großbritannien und Frankreich transportiert. Gemäß ihren vertraglichen Verpflichtungen müssen die Abfallbesitzer, die Betreiber der Kernkraftwerke, ihre noch im Ausland lagernden Abfälle nach Deutschland zurückführen. Zur Rücknahme hat sich die

Bundesrepublik Deutschland auch völkerrechtlich verpflichtet.

Mit breitem politischen Konsens wurden vier Standorte für die Rückführung festgelegt, damit erfolgte auch eine ausgewogene regionale Verteilung der Abfälle. An den Standorten Biblis und Philippsburg ist die Rückführung bereits abgeschlossen, die Transporte wurden störungsfrei Ende 2020 nach Hessen und im November 2024 nach Baden-Württemberg durchgeführt.

Das Konzept der Bundesregierung sieht nun vor, dass die letzten noch in England befindlichen Abfälle in die BGZ-Zwischenlager an den Standorten Isar und Brokdorf transportiert werden sollen. Geplant ist, dass der Transport und die Einlagerung in das Zwischenlager Isar in der ersten Jahreshälfte

2025 durchgeführt werden. Im Vorfeld möchten die beteiligten Unternehmen die Öffentlichkeit nochmals ausführlich über das Vorhaben informieren und mit der regionalen Bevölkerung ins Gespräch kommen.

Beim Bürgerdialog stehen auch Kraftwerksbetreiber PreussenElektra, das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) als Genehmigungsbehörde sowie die Polizeipräsidium Niederbayern für Fragen zur Verfügung.

Eine Anmeldung für die Teilnahme an der Infoveranstaltung ist nicht erforderlich. Die Bürgerdialog-Veranstaltung findet am 24. März um 19 Uhr in der Essenbacher Eskara statt.

Wörter: 265
Seite: 10 bis 10
Ressort: Landkreis Landshut
Medienkanal: PRINT
Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT

Jahrgang: 2025
Ausgabe: Hauptausgabe
Auflage: 18.615 (gedruckt)¹
18.927 (verkauft)¹
19.810 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,05301 (in Mio)²

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung

¹ von PMG gewichtet 01/2025

² von PMG gewichtet 7/2024

Industrie / Wirtschaft / Gewerbe MV

 ZEIT online

Forschung: Land gibt 38,5 Millionen Euro für angewandte Forschung

10. März 2025 13:31 | Medienart: Online | Visits/Monat: 74.000.000

[Originalartikel](#) (Online Website)

Mecklenburg-Vorpommern steckt 38,5 Millionen Euro in Forschungsarbeiten, damit daraus vermarktbare Produkte werden. (Symbolbild)

Mit 38,5 Millionen Euro fördert das Land in den nächsten Jahren etliche Forschungsprojekte von Hochschulen und Einrichtungen, die am Ende marktfähige Produkte hervorbringen sollen. Die Bandbreite reicht vom Algen-Anbau über die Krebsforschung bis hin zu maritimer Navigation, wie Wissenschaftsministerin Bettina Martin (SPD) anlässlich der Übergabe der Förderbescheide in Schwerin erklärte.

Allein 25 Millionen Euro gehen über die nächsten vier Jahre an fünf Forschungsverbände. Das Ziel ist es, ihre Forschungsergebnisse in die **Wirtschaft** zu transferieren. Unternehmen sollen daraus marktfähige Produkte machen können, sie herstellen und verkaufen. Damit ist auch die Hoffnung verbunden, dass gut bezahlte Arbeitsplätze in **Mecklenburg-Vorpommern** entstehen oder gesichert werden.

Weitere 2,4 Millionen Euro gehen an zehn Einzelprojekte, wie es weiter vom Wissenschaftsministerium hieß. Sie erhielten jeweils für ein Jahr bis zu 300.000 Euro. Weitere 10 Millionen Euro sollen für die die nächste Förderrunde zur Verfügung stehen, die im März startet und erneut Forschungsverbände unterstützten will.

Die Ministerin unterstrich, wie wichtig es sei, dass Forschungsergebnisse den Weg in die Unternehmen fänden. «Unsere **Wirtschaft** braucht Exzellenz und Innovationen, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen und weitere zukunftsfähige Arbeitsplätze zu generieren», erklärte sie. «Gerade die aktuellen Entwicklungen zeigen, wie notwendig es ist, dass wir in Europa stärker in die Wissenschaft investieren.» Das Geld für die nun geförderten Projekte stammt den Angaben zufolge aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efre).

Als Gradmesser für eine innovative Forschungs- und Unternehmenslandschaft gilt auch die Zahl der Patentanmeldungen. 2023 wurden nach der aktuellsten Erhebung des Deutschen Patent- und Markenamtes aus **Mecklenburg-Vorpommern** 122 Anmeldungen registriert. Das waren 7 je 100.000 Einwohner. Nur Sachsen-Anhalt hatte einen noch geringeren Wert mit 6 Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner.

Der deutschlandweite Durchschnitt betrug 46.